

Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 23 (1908)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis.

Für das ganze Jahr 2 Fr.
inkl. Bestellgebühr und Porto.

Das Amtliche Schulblatt erscheint
je auf den 1. des Monats.

Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 15 Cts.

Einsendungen und Gelder franko
an den
kantonalen Lehrmittelverlag.



Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich.

XXIII. Jahrgang.

Nr. 11.

1. November 1908.

Inhalt: 1. Bericht über die vom Erziehungsrate angeordnete Inspektion der Sammlungen der Primarschulen des Kantons Zürich. 2. Diplomprüfungen am Technikum in Winterthur. 3. Patentierung von Sekundarlehrern. 4. Fakultativer Fremdsprachenunterricht an Sekundarschulen. 5. Abordnung von Verwesern an Primar- und Sekundarschulen auf Beginn des Winterhalbjahres 1908/9. 6. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. 7. Empfehlenswerte Literatur. 8. Inserate.

Beilage: Sammlung von Gesetzen und Verordnungen betr. das Unterrichtswesen. Neue Folge II, Bogen 24.

Bericht über die vom Erziehungsrate angeordnete Inspektion der Sammlungen der Primarschulen des Kantons Zürich.

Namens der bestellten Experten erstattet
von J. Herter, Lehrer in Winterthur.

I.

In den Jahren 1871 und 1872 gelangten sämtliche Primarschulen des Kantons Zürich (mit ganz wenigen Ausnahmen) in den Besitz eines von Dr. Wettstein konstruierten und zusammengestellten physikalisch-chemischen Apparates, sowie eines naturkundlichen Tabellenwerkes von 108 Tafeln. Das Lehrbuch desselben Verfassers enthielt bei den betreffenden Abschnitten verkleinerte Reproduktionen der Tabellenbilder und Abbildungen der Apparate, so daß diese drei verschiedenen Lehrmittel ein in sich abgeschlossenes, den höchsten Ansprüchen entgegenkommendes Ganzes, eine geradezu ideale Verbindung von Lehrbuch und Veranschaulichungsmittel repräsentierten.

Der Apparat umfaßte 41 Nummern, die im Vorwort des Lehrbuches aufgezählt sind. Zu einer Zeit, da die Elektrizi-

tät ihren Triumphzug noch nicht angetreten hatte, sondern erst in der Form des Schwachstroms (hauptsächlich beim Telegraph) Verwendung fand, sah sich die abgelegenste Dorf- und Bergschule des Kantons Zürich bereits im Besitze einer Bunsenbatterie von 2 Elementen, wie sie jetzt noch konstruiert wird, eines Elektromagneten, eines Platindrahtes, der durch den elektrischen Strom zum Glühen gebracht werden konnte und das Prinzip der Glühlampe in schönster Weise zur Darstellung brachte.

Die einzelnen Objekte des Apparates waren teils aus ökonomischen Gründen, teils aber mit Berechnung möglichst einfach gehalten. Der Schüler sollte so wenig als möglich durch glänzendes Messing von dem durch den Apparat dargestellten Prinzip abgelenkt werden. Das Tabellenwerk ist in seinem physikalischen Teil jetzt ohne seine Schuld veraltet; die Technik ist auf allen Gebieten mächtig vorwärts geschritten. Die botanischen und zoologischen Darstellungen aber sind auch heute noch mustergültig. Der anthropologische Teil speziell bildet den Glanzpunkt dieses Lehrmittels und wird kaum durch etwas besseres ersetzt werden können.

Die Lehrerschaft wurde in den Gebrauch dieser Lehrmittel eingeführt. Wettstein, der vom Erziehungsrat zum außerordentlichen kantonalen Schulinspektor ernannt worden war, hielt in Kapiteln und Sektionen Vorträge und zwanglose Lektionen. Er berief die Lehrer benachbarter Gemeinden zu Kreiskonferenzen zusammen, wo er sie in freier anregender Weise, experimentierend und katechisierend, mit den Lehrmitteln und mit dem Gebrauch der Apparate bekannt machte, Fragen stellte, Fragen stellen ließ und beantwortete, manche wertvolle und erwünschte Ergänzung zu den vorhandenen Kenntnissen hinzufügte und treffliche Winke in Bezug auf die Methode erteilte.

Diese Anregungen fielen auf empfänglichen Boden und blieben nicht ohne gute Früchte. Ein freudiges Schaffen hob an ringsum in den zürcherischen Schulen, speziell auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts. In den Kapiteln, in offiziellen und in ad hoc gebildeten Konferenzen wurde noch weiter gelehrt und gelernt. In den Schulen wurde experimentiert in Physik und Chemie, so gut es möglich war. Die

Betrachtung des bloßen Zustandes trat zurück vor der gewinnbringenderen Beobachtung des Vorganges.

Die Behörden in den Gemeinden verhielten sich zu der neuen Strömung nicht unsympathisch und nicht zugeknöpft, wo wenigstens der Lehrer die Apparate mit Lust und Liebe handhabte. Sie bewilligten gerne die notwendigen kleinen Ergänzungen, Reparaturen, die Mittel zur Anschaffung von Chemikalien. Wo der Lehrer selber nur mit Widerwillen sich des Apparates bediente, dessen Gebrauch auf das Mindestmaß beschränkte oder gar keinen Gebrauch davon machte und ihn als etwas unnützes bezeichnete, da übertrug sich diese Stimmung, die übrigens nicht so häufig vorkam, auch auf die Schulbehörden.

Mehr als drei Jahrzehnte sind seither verflossen. Man sollte annehmen dürfen, daß mit dem Fortschreiten der Wissenschaft und Technik auch der Unterricht sich verfeinert und akkommodierte hätte, daß die primitiven Apparate nach und nach ersetzt und vermehrt worden seien durch neue, höhere Ansprüchen genügende, daß zum mindesten die Apparate in gutem Stand erhalten und soweit nötig, repariert oder gelegentlich durch neue ersetzt worden wären. Aus nachstehendem Berichte geht hervor, daß diese Annahme eine irrite genannt werden muß, aus Gründen, die ebenfalls zur Besprechung kommen werden.

Aus zwei Gründen bedurfte der bisherige Wettstein'sche Apparat einer Korrektur, respektive Ergänzung. Einmal, weil uns die Neuzeit auf dem Gebiet der Technik, speziell der Elektrizität, wesentliche Neuerungen gebracht hat und zweitens, weil inzwischen auch im Schulorganismus durch Abschaffung der Ergänzungsschule und Einführung des 7. und 8. Schuljahres eine bedeutende Änderung eingetreten war. Der Erziehungsrat beauftragte seinerzeit Lehrer U. Gisler in Obfelden und den Berichterstatter in Verbindung mit der bereits für den Apparat der Sekundarschule bestellten Kommission mit der Aufgabe, Vorschläge auszuarbeiten bezüglich des physikalisch-chemischen Apparates für die VII. und VIII. Klasse. Die Anträge dieser Kommission enthielten keine wesentlichen Änderungen sowohl bezüglich der Zusammensetzung, als der Konstruktion der einzelnen Apparate. Vom Apparat der Sekundar-

schule wurden einige Apparate herübergenommen; ebenso wurde an Stelle des bisherigen Hebelgestells dasjenige der Sekundarschule mit Kugelgewichten aufgenommen. An der Wage wurden die Schnüre durch Bügel ersetzt. Einige Apparate unter Titel „Magnetismus und Elektrizität“ erhielten eine verbesserte Form. Der Titel „Chemische Apparate“ wurde etwas bereichert und zum Schlusse des allernötigste an Werkzeug obligatorisch erklärt. Das neue Verzeichnis zählt 90 Nummern. Davon sind 37 als fakultativ bezeichnet. Man wollte damit solchen Gemeinden, denen die Mittel zur Verfügung stehen und die ihren Schulen etwas mehr bieten wollen, als nur das ein bescheidenes Minimum repräsentierende obligatorische Material, die nötige Wegleitung geben. Die Erfahrung hat gezeigt, daß in der Tat von dieser Wegleitung gerne Gebrauch gemacht wird.

Der Vorschlag der Kommission wurde am 7. Februar 1906 vom Erziehungsrate genehmigt und hierauf den Gemeinden und Lehrern durch das Amtliche Schulblatt bekannt gegeben. Den Gemeinden wurde eine Frist von drei Jahren zur Anschaffung des Fehlenden eingeräumt in der Meinung, daß die Anschaffungen auf drei Jahre verteilt werden, wodurch die Ausgaben auch für ökonomisch schwächere Gemeinden selbst für den Fall, daß fast der ganze Apparat neu angeschafft werden müßte, keine unerschwinglichen würden. Leider wurde dieser gut gemeinten Anregung seitens der Gemeinden wenig Beachtung geschenkt, und es gingen nur wenige Bestellungen ein. Veranlaßt hiervon und in der Absicht, den Schulbehörden in Bezug auf die Anschaffungen eine Wegleitung zu geben, beauftragte der Erziehungsrat unter dem 7. Dezember 1907 eine Kommission von Lehrern mit der Inspektion der physikalisch-chemischen Apparate der Primarschulen. Der Inspektion wurde ein einheitliches Programm zu Grunde gelegt und außer dem physikalisch-chemischen Apparate für die VII. und VIII. Klasse auch das Wettstein'sche Tabellenwerk, sowie übrige Sammlungen, überhaupt die für den realistischen Unterricht vorhandenen Veranschaulichungsmittel in den Bereich der Inspektion gezogen.

Die Gemeinden wurden angewiesen, die nach Anweisung der Inspektoren auszufüllenden Bestellformulare spätestens

bis 1. Mai 1908 an den kantonalen Lehrmittelverlag abzuliefern.

Z u s t a n d d e r S a m m l u n g e n i m A l l g e m e i n e n .

Der Apparat von 1871 ist überall vorhanden oder vorhanden gewesen, mit Ausnahme von solchen Schulen, die erst in neuerer Zeit gegründet worden sind. In den meisten Schulen trägt der Apparat deutliche Spuren des Gebrauchs. Es kann nicht verlangt werden, daß nach so vielen Jahren die einzelnen Objekte noch intakt seien. Wo solches der Fall ist, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Apparate nicht zur Verwendung gekommen sind. So trifft man hie und da Batterien, deren Zink und Kohle nie in eine Flüssigkeit eingetaucht wurden. An den betreffenden Orten befinden sich auch andere Objekte in verdächtig gutem Zustande. Diese Fälle bilden immerhin Ausnahmen. An nur zu vielen Orten trifft man die Apparate in mehr oder minder vernachlässigtem, leider zu oft in wahrhaft kläglichem Zustande. Sie mögen früher viel gebraucht und richtig unterhalten worden sein; in den letzten Jahren, ungefähr seit Einführung der VII. und VIII. Klasse, standen und lagen sie mehr und mehr unbenutzt und ohne die nötige Pflege im Schranken. Merkwürdig erscheint, daß die Schulbehörden es unterließen, beim Weggang eines Lehrers sich das Inventar abgeben zu lassen und bei Ankunft des Nachfolgers ihm das Inventar in aller Form zu übergeben und ihm damit eine gewisse Verantwortlichkeit für die doch immerhin einen bedeutenden Wert repräsentierenden Gegenstände aufzuladen. Ebenso unverständlich ist, daß die Bezirksschulpfleger sich nicht nach dem Vorhandensein und dem Zustande der Sammlungsobjekte erkundigten, was doch ihre Pflicht gewesen wäre. Wenn ein Gefühl der Inferiorität gegenüber den geheimnisvollen Instrumenten die Ursache des Seinlassens war, so hätte von dieser Seite wenigstens eine Einsichtnahme durch Sachverständige angeregt werden können.

Im großen und ganzen, jedoch nicht ausschließlich, steht es am schlimmsten in kleinen, ökonomisch schwachen ungeteilten Landschulen, die in der Regel starkem Lehrerwechsel ausgesetzt sind. Da, wo ein Lehrer längere Zeit in Wirksamkeit steht und in den meisten größern, günstig situierten Ge-

meinden, sind die Zustände besser. Die Gemeinden bewilligen in anerkennenswerter Weise die Mittel zur Instandstellung und Bereicherung der Veranschaulichungsmittel, sofern wenigstens die Lehrer darnach rufen; Schulfreunde spenden in hochherziger Weise entweder Sammlungsobjekte oder ansehnliche Beträge in bar. Auch die Lehrer wenden den Sammlungen die Früchte ihres Sammelfleißes oder ihrer Geschicklichkeit zu, oder sie nehmen für den Unterricht ihre Privatsammlungen in Anspruch.

Es genügt aber nicht, daß die lokalen Schulbehörden die erforderlichen Kredite zur Verfügung stellen; sie sollten sich durch regelmäßige gründliche Besichtigung darüber vergewissern, daß die Sammlungen in Ordnung gehalten werden und daß namentlich die Apparate in gebrauchsfähigem Zustande sich befinden. Der Berichterstatter hat in dieser Hinsicht Übelstände schlimmster Art beobachtet an einem Orte, wo man es gar nicht erwarten sollte. Je reicher eine physikalisch-chemische Apparatensammlung ausgestattet ist, desto mehr subtile Gegenstände werden sich dabei befinden und eine um so größere Sorgfalt muß einer solchen Sammlung zugewendet werden. Wo eine Mehrheit von Kollegen sich in die Benutzung teilt, da bedarf es eines tüchtigen Verwalters. Ein solcher muß natürlich die verschiedenen Objekte nicht nur dem Namen nach, sondern der Zweckbestimmung nach kennen; er sollte bezüglich der Handhabung den Lehrern Winke und Ratschläge erteilen können. Wo dies nicht der Fall ist, können dem Lehrer, der gerne Gebrauch von den Apparaten machen würde, die größten Verlegenheiten erwachsen, so daß er schließlich um der Unfähigkeit des Verwalters willen einfach gezwungen ist, die Benutzung der Apparate im Unterricht in einzelnen obligatorischen Disziplinen zu sistieren. Anderseits wird kein richtiger Sammlungsverwalter aber die Verantwortlichkeit für den guten Zustand der ihm anvertrauten Objekte übernehmen, wenn in seiner Abwesenheit der erste beste über die Schränke gehen kann. In solchen Fällen muß der einzelne sich den Interessen des ganzen unterordnen und der Verwalter muß sich der Kontrolle über die zur Verwendung gelangten Sammlungsobjekte wahren.

E i n z e l n e A p p a r a t e .

Wo man zu der Sammlung auch nur einigermaßen Sorge getragen hatte, war die Wage in Ordnung, ein Beweis für gute und solide Konstruktion. Der Zustand dieses Objektes, namentlich aber derjenige der Batterie erlaubte auf den ersten Blick Schlüsse auf den Zustand der ganzen Sammlung. Auch bei verhältnismäßig gutem Befinden waren oft der gußeiserne Träger durch den Anstrich hindurch, sowie die Schneide und deren Unterlage verrostet. Der Träger könnte etwa mit einem neuen Anstrich versehen werden, und die geglätteten Stahl- und Eisenbestandteile könnte man mittelst leichten Einfettens mit Gewehrfett oder Maschinenöl (alljährlich mindestens einmalig) vor Rost schützen. Die Aufbewahrung an einem trockenen Orte ist ein Haupterfordernis. Die Messingteile, namentlich die Schalen, waren vielerorts stark angelaufen und umgekehrt, der messingene, ursprünglich lackierte Messingbalken etwa zu stark gefegt worden. Lakierte Messingteile (z. B. auch der Apparat zur Demonstration des archimedischen Prinzips) dürfen nicht gefegt oder mit Putzpulver behandelt, sondern sollen nur leicht abgestaubt, oder wenn sie naß geworden, leicht getrocknet werden. Hie und da fehlen die Schnüre und Haken. Die drei eisernen Gewichte waren meist noch vorhanden, aber oft sehr verrostet. Beim messingenen Gewichtssatz fehlten beinahe überall einzelne Gewichte, auch die Platin-gewichtchen. Am wenigsten hat das hölzerne Hebelgestell gelitten. Das neue Gestell mit verschiebbaren Kugelgewichten ist praktischer. Sehr in Unordnung befanden sich öfters die Schnüre und Rollen zum Flaschenzug. Die kommunizierenden Röhren waren, wie überhaupt alles Glasgeschirr, oft zerschlagen. Meist fehlte der verbindende Schlauch, oder er war spröde, rissig und deshalb unbrauchbar. Das „archimedische Prinzip“ wurde selten intakt gefunden. Das Fehlen der Häckchen und die losgelösten Bügel waren die Folge zu schwacher Konstruktion. Aräometer, noch mehr aber das eher gebrauchte Glasthermometer waren an zahlreichen Orten längst den Weg alles Glasgeschirres gegangen oder lagen seit Jahrzehnten unbekülligt in ihrem Futteral. Das Barometergestell konnte meist vorgewiesen werden, oft aber fehlte die Röhre oder das Becherchen und meistens das Quecksilber. Auf die Frage

nach dem Apparat für den Pappin'schen Versuch erfolgte überall eine negative Antwort. Und doch war er meistens vorhanden oder konnte aus den Reaganzgläsern konstruiert werden. Selten fehlte das Glasprisma. Auch die Linsen fanden sich meist vor. Die eine davon kann als Lupe Verwendung finden; erwünscht wäre aber zu diesem Zwecke eine etwas stärkere Vergrößerung.

Die meisten und schwersten Spuren des Gebrauchs trugen die elektrischen Apparate, mit den oben berührten Ausnahmen. Der kleine Hufeisenmagnet fehlt fast nirgends, und wenn er fehlte, so erinnerte sich einer der Schulpfleger oder der Schulverwalter, ihn in seiner Jugend gesehen zu haben. Ähnliches bei andern Apparaten. Beim Elektrophor waren etwa die Seidenschnüre nicht mehr in Ordnung, oder es war die Zinkplatte infolge Berührung mit einer Säure nicht im besten Stande. Auch die Hartgummiplatte war da und dort defekt. Über die Leidenerflasche wurde geklagt, daß sie versage. Erfordernis beim Experimentieren damit ist eine sehr trockene warme Luft und daß die Flasche vorher gut durchwärmte worden sei. Sie darf auch nicht staubig sein. Einen höchst bemühenden Eindruck machte an vielen Orten die Batterie. Sie ist ohne Zweifel aus Unkenntnis unrichtig behandelt, wohl auch mißhandelt worden. An den Kohlenzylindern hingen im Innern dicke Krusten von schwefelsaurem Zinkoxyd, Chromsäure und dergleichen. Die Zinkplatten waren zerfressen; die Gläser fehlten; oder sie waren zerschlagen; oder sie enthielten, im Kasten stehend, eine Füllung, oder dicke Niederschläge einer solchen. Die Kupferringe und die Kuppelung trugen die prächtigste grüne Patina, wohl auch Krusten, von Säure herrührend; nicht gar selten waren sie zerfressen. Hier und da war die Batterie teilweise demontiert; die einzelnen Bestandteile, namentlich Muttern und Klemmschrauben, waren zum Teil verloren gegangen. Man sah auch beide Klemmschrauben auf dem Zink oder beide auf der Kohle. Daß die Batterie dann nicht spielte, wurde gerne geglaubt.

In Hinsicht auf diese Beobachtungen mag es angezeigt erscheinen, hier einige Wegleitung über die Behandlung der Batterie zu erteilen.

Beim Experimentieren sind Kohlenzylinder und Zink so-

fort in die Höhe zu nehmen und dort zu halten, sobald für eine, wenn auch noch so kurze Zeit, der Strom nicht in Anspruch genommen wird. Nach dem Gebrauche sind die genannten Bestandteile gut zu spülen. Die Kohlenzylinder nehme man aus den Ringen und lege sie mehrere Tage ins Wasser, am besten in fließendes! Stehendes Wasser erneuere man mehrmals! Man achte ferner darauf, daß die tragende Leiste nicht benetzt oder gar völlig durchnäßt wird! In letzterem Falle wird sie leitend, was auf die Funktion der Batterie störend wirkt. Bei Verwendung von Schwefelsäure zur Füllung nehme man solche im Verhältnis von 1 Teil zu 20 Teilen Wasser, höchstens von 1:10! (Die Säure langsam unter Umrühren ins Wasser gießen, nicht umgekehrt!)

Übrigens verwendet man jetzt meistens Chromsäure, und zwar nach folgenden Rezepten:

- a) 100 g Chromsäurepulver werden in 1 l warmem Wasser aufgelöst, dazu einige Tropfen Schwefelsäure gegossen; oder
- b) in 1 l destilliertem Wasser oder Regenwasser löst man 150 g doppelchromsaures Kalium oder Natrium und gießt 50 g Schwefelsäure hinzu; oder
- c) (Rezept von T. Wartenweiler) in 2 l warmem Wasser (in einem ältern Tongeschirr) werden 240 g doppelchromsaures Natrium aufgelöst und nach dem Erkalten 2 dl Schwefelsäure hinzugegossen. Diese Lösung kann in gewöhnlichen Schlegelflaschen gut verpropft aufbewahrt werden, und man hat auf diese Weise stets eine gebrauchsfähige Batterie. Das Natriumbichromat, sofern es aufbewahrt werden will, ist in einem Glasgefäß gut verschlossen zu halten.

Zur Schonung der Zinkplatten empfiehlt es sich, diese zu amalgamieren. Zu diesem Zwecke reinigt man sie vorerst mit verdünnter Schwefelsäure (etwa 1:10). Hierauf gießt man einige Tropfen Quecksilber auf das Zink und verreibt jenes mit einem um ein Holzstäbchen zu einem Bausch gewundenen Leinenläppchen gleichmäßig unter öfterem Eintauchen in die Schwefelsäurelösung. An Stelle von Quecksilber verwendet man noch besser eine Lösung von flüssigem Amalgam (nach A. Groß, Elektrizität und Magnetismus, Stuttgart, Verlag von Strecker & Schröder).

Die übrigen elektrischen Apparate: Elektroskop, Galva-

noskop, Elektromagnet, fanden sich fast überall entsprechend der im allgemeinen herrschenden Ordnung in mehr oder minder gutem Zustand. Den im Eingang erwähnten Plantindraht fand der Berichterstatter in seinem Bezirk an zwei Orten, dazu völlig intakt. Die betreffenden Lehrer hatten aber keine Ahnung von der Anwesenheit dieses interessanten Objektes, noch viel weniger von dessen Zweck. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß an einem Orte die natürlich ebenfalls vielerorts verloren gegangenen Kupferdrähte durch gewöhnliche, in die Klemmschrauben eingelegte Bindschnüre ersetzt oder vielmehr symbolisch dargestellt waren.

Einen trostlosen Anblick gewährte beinahe überall die Abteilung Chemie. Es liegt in der Natur der betreffenden Gegenstände und dieses Faches, daß die meisten Objekte, vor allem das Glasgeschirr, durch den Gebrauch abgehen und darum öfters erneuert werden müssen. Ebenso ist es mit den Chemikalien. In den günstigsten Fällen fanden sich tief unter Staub und Moder ungeordnet Retorten, Kochfläschchen, Reagenzgläser, Glasröhren. Das heißt es ist an diesen Orten nie Chemie getrieben worden. In der Regel aber lag alles in Trümmern und Scherben. Hier hatte doch wenigstens das Fach der Chemie eine Zeitlang Beachtung gefunden. Unter solchen Umständen konnten auch die teils offen, teils in gut oder schlecht verschlossenen Fläschchen vorhandenen Pulver, Salze, Säuren und sonstigen rätselhaften Flüssigkeiten nicht mehr ernst genommen werden und konnte kein besserer Rat erteilt werden, als sie sofort mit der erforderlichen Vorsicht zu beseitigen. Zu tadeln ist speziell, daß Säuren in Sammlungsschränken aufbewahrt werden.

Das Wettstein sche Tabellenwerk ist, eine Schule ausgenommen, überall vorhanden. Man findet es ebenfalls verschieden gut erhalten, entweder in losen Blättern, in Atlasform gebunden, häufig auf Karton gezogen. In letzterem Falle hat es vielerorts infolge schlechter Aufbewahrungsart gelitten. Nicht überall gibt es Tabellenkästen. Die Kartons stehen dann in irgend einer Ecke auf dem Zimmerboden. Die Nähe des Ofens wirkt ungünstig auf die Kartons. Durch den langjährigen Gebrauch sind die Tabellen sichtlich hergenommen worden. Das ist immerhin ein günstigeres Symptom, als wenn sie

wie nagelneu aussehen. Am meisten gebraucht werden offenbar die anthropologischen Tabellen, wenig oder gar nicht die botanischen und zoologischen, weil die Lehrer keine Zeit finden, die betreffenden Fächer zu behandeln. Gar nicht selten mußte der Rat erteilt werden, den anatomischen Tabellen, die ein wertvolles Stück Inventar bilden, besser Sorge zu tragen. Das Aufziehen auf beiden Seiten der Kartons ist nicht zu empfehlen.

Diplomprüfungen am Technikum in Winterthur.

(Erziehungsratsbeschluß vom 22. August 1908.)

Der Erziehungsrat,

gestützt auf die Ergebnisse der Fähigkeitsprüfungen, die vom 10.—12. August 1908 an der Schule für Bautechniker am Technikum in Winterthur stattgefunden haben,

beschließt:

I. Nachstehende Abiturienten der Schule für Bautechniker am Technikum in Winterthur erhalten das Diplom:

	Geburtsjahr
1. Äppli, Fritz, Zollikon	1887
2. Dürtscher, Ernst, Waldstatt (Appenzell)	1889
3. Ferrari, Ermenegildo, Wädenswil	1890
4. Gisler, Adolf, Zürich	1881
5. Greuter, Rudolf, Eschlikon (Thurgau)	1886
6. Gubler, Fritz, Zürich	1887
7. Gutt, Roman, Zürich	1888
8. Hagnauer, Arnold, Frauenfeld	1889
9. Hotz, Rudolf, Zürich	1889
10. Locher Max, Zürich	1890
11. Maurer, Albert, Zürich	1889
12. Oswald, August, Rapperswil	1882
13. Steiner, Max, Frauenfeld	1888
14. Weber, August, Bürglen (Thurgau)	1886
15. Zeidler, Bruno, Radeburg (Sachsen)	1885
16. Ambühl, Christian, Clavadel (Graubünden)	1884
17. Brossi, Arnold, Töss	1887
18. Gondy, Ernst, St. Gallen	1886
19. Koblet, Ulrich, Winterthur	1888
20. Löpfe, Hans, Rorschach	1887

21. Mauderli, Viktor, Bern	1885
22. Meili, Ferdinand, Dübendorf	1883
23. Meregnani, Charles, Chaux-de-Fonds	1888
24. Nigg, Hans, Ragaz	1890
25. Stieffel, Karl, Straßburg (Elsaß)	1889
26. Zai, Ferdinand, Arosa	1886
27. Zimmermann, Friedrich, Vevey	1885
28. Zwolanowski, Stephan, Czenstochau	1885

II. Einem Abiturienten kann wegen des ungenügenden Prüfungsergebnisses das Fähigkeitszeugnis nicht ausgestellt werden; dagegen werden ihm die Noten durch Protokollauszug mitgeteilt.

III. Bekanntmachung im „Amtlichen Schulblatt“.

Zürich, 22. August 1908.

Vor dem Erziehungsrat,
Der Sekretär: Zollinger.

Patentierung von Sekundarlehrern.

(Erziehungsratsbeschuß vom 14. Oktober 1908.)

Der Erziehungsrat, nach Entgegennahme der Ergebnisse der diesjährigen außerordentlichen Sekundarlehrerprüfungen (1.—9. Oktober) und der Anträge der Expertenkommission,

beschließt:

I. In Anwendung des Reglements betreffend die Fähigkeitsprüfungen zur Patentierung zürcherischer Sekundarlehrer und Fachlehrer vom 14. April 1902 wird das Wahlfähigkeitszeugnis als Sekundarlehrer zuerkannt:

1. Wydler, Fritz, von Obfelden, geboren 1883.

2. Kuhn, Heinrich, von Winterthur, geboren 1881.

II. In Anwendung des Reglements vom 11. Oktober 1906:

1. Ammann, Margaretha, von Aawangen (Thurgau), geboren 1881.

2. Baumann, Rudolf, von Zürich, geboren 1882, in sprachlich-geschichtlicher Richtung.

3. Bickel, Karl, von Winterthur, geboren 1884, in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung.

4. Böschenstein, Max, von Stein am Rhein, geboren 1885, in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung.

5. Danuser, Theodor, von Mastrils (Graubünden), geboren 1882, in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung.
6. Häfeli, Karl W., von Seengen (Aargau), geboren 1883.
7. Hürlimann, Hans, von Bäretswil, geboren 1868.
8. Jeanneret, Henri, von Le Locle (Neuenburg), geboren 1884, in sprachlich-geschichtlicher Richtung.
9. Keller, Hans, von Hagenbuch, geboren 1881, in sprachlich-geschichtlicher Richtung.
10. Pfister, Karl, von Wädenswil, geboren 1886, in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung.
11. Simmen, Paul, von Schinznach, geboren 1884, in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung.

Zürich, 14. Oktober 1908.

Vor dem Erziehungsrat,
Der Sekretär: Zollinger.

Fakultativer Fremdsprachenunterricht an Sekundarschulen.

(Erziehungsratsbeschuß vom 23. September 1908.)

Aus der von der Erziehungsdirektion angelegten Übersicht über die Einrichtung des fakultativen Fremdsprachenunterrichts der III. Klasse der Sekundarschule im Schuljahr 1907/08 ergibt sich, daß an 36 Sekundarschulen fremdsprachliche Kurse eingerichtet waren, und zwar für Englisch 27, für Italienisch 37. Die Gesamtzahl der Schüler betrug im Anfang 760, am Schluß 621. Nachfolgende Kurse zählten am Schluß weniger als 4 Schüler: Englisch: Richterswil (3); Hombrechtikon (1); Italienisch: Herrliberg (2); Fehraltorf (3).

Die Berichte der Bezirksschulpflegen über die Erfolge des Unterrichts lauten befriedigend.

Trotzdem wiederholt darauf hingewiesen wurde, daß der Staatsbeitrag in die Schulkasse zu fallen habe und der Lehrer voll aus dieser zu honorieren sei, kommt es immer noch vor, daß nur der Anteil der Schulkasse an der Bésoldung in Anrechnung gebracht und dem Lehrer der Staatsbeitrag eingehändigt wird, was nicht richtig ist und eine Beeinträchtigung des Staatsbeitrages zur Folge haben kann.

Der für Ausrichtung von Beiträgen zur Verfügung stehende Kredit beträgt Fr. 4500. Wenn wie bis anhin für die

Jahresstunde ein Beitrag von Fr. 30, jedoch nicht mehr als die Hälfte dessen ausgerichtet wird, was die Sekundarschulkassen als Ausgabe angeben, so ergibt sich eine Ausgabe von Fr. 4425; dabei fallen nach § 62 lit. c der Verordnung betreffend die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen (vom 31. Juli 1906) alle jene Schulen außer Berücksichtigung, die am Schluß des Kurses weniger als 4 Schüler gezählt haben.

D e r E r z i e h u n g s r a t b e s c h l i e ß t :

I. Die Berichte der Bezirksschulpfleger über den fakultativen fremdsprachlichen Unterricht der III. Klasse der Sekundarschule werden unter Verdankung genehmigt.

II. Die Staatsbeiträge für das Schuljahr 1907/08 werden festgesetzt: Zürich: Englisch Fr. 540, Italienisch Fr. 540; Albisrieden: Italienisch Fr. 60; Altstetten: Italienisch Fr. 90; Höngg: Italienisch Fr. 90; Örlikon: Englisch Fr. 90, Italienisch Fr. 90; Seebach: Italienisch Fr. 90; Zollikon: Englisch Fr. 90; Affoltern: Englisch Fr. 60; Mettmenstetten: Englisch Fr. 90; Obfelden-Ottenbach: Englisch Fr. 90; Horgen: Englisch Fr. —.—, Italienisch Fr. 90; Richterswil-Hütten: Englisch Fr. —.—, Italienisch Fr. 60; Thalwil: Englisch Fr. 90, Italienisch Fr. 90; Wädenswil: Englisch und Italienisch Fr. —.—; Herrliberg: Italienisch Fr. —.—; Hombrechtikon: Englisch Fr. —.—, Italienisch Fr. 90; Küsnacht: Englisch Fr. 60, Italienisch Fr. 60; Männedorf: Italienisch Fr. 60; Meilen: Englisch Fr. 50, Italienisch Fr. 50; Stäfa: Englisch Fr. 50, Italienisch Fr. 50; Bubikon: Italienisch Fr. 75; Rüti: Italienisch Fr. 60; Wald: Englisch Fr. 60, Italienisch Fr. 60; Wetzwikon: Englisch Fr. 90, Italienisch Fr. 90; Dübendorf: Italienisch Fr. 35; Nänikon-Greifensee: Englisch Fr. 90; Uster: Englisch Fr. 100, Italienisch Fr. 100; Fehrlitorf-Russikon: Fr. —.—; Pfäffikon-Hittnau: Italienisch Fr. 90; Oberwinterthur: Englisch Fr. 50; Seén: Italienisch Fr. 90; Seuzach: Italienisch Fr. 50; Töß-Brütten: Englisch Fr. 90, Italienisch Fr. 90; Winterthur: Englisch Fr. 180, Italienisch Fr. 180; Wülflingen: Italienisch Fr. 75; Bülach: Italienisch Fr. 50.

III. Bekanntmachung im „Amtlichen Schulblatt“.

Zürich, 23. September 1908.

Vor dem Erziehungsrate,
Der Sekretär: Zollinger.

Abordnung von Verwesern an Primar- und Sekundarschulen auf Beginn des Winterhalbjahres 1908/9.

(Erziehungsratsbeschuß vom 14. Oktober 1908.)

Der Erziehungsrat,

nach Entgegennahme der von den betreffenden Schulpflegen eingereichten Gesuche um Abordnung von Verwesern auf Beginn des Winterhalbjahres 1908/9,

beschließt:

I. Auf Beginn des Winterhalbjahres 1908/9 werden ernannt:

A. Als Verweser an Primarschulen:

Bezirk	Schule	Name und Heimatort des Lehrers
Zürich	Zürich I: Muggli, Ida, von Meilen.	
	" I: Weber, Helene, von Zürich.	
	" III: Frau Schmid-Grütter, in Zürich III.	
	" III: Ritter, Johanna, von Zürich.	
	" III: Bächtold, Jakob, von Schaffhausen.	
	Höngg: Heußer, Jean, von Hochfelden.	
	Seebach: Boßhard, Bertha, von Zürich.	
Affoltern	Ottenbach: Frau Leutert-Willi, in Ottenbach.	
Horgen	Hirzel-Spitzen: Petua, Marie, von Winterthur.	
Meilen	Stäfa: Traber, Alfred, von Thundorf.	
Hinwil	Bubikon: Stauber, Bertha, von Zürich.	
Uster	Üssikon b. Maur: Krämer, Betty, von München.	
Pfäffikon	Horben: Fröhlich, Ida, von Bülach.	
Winterthur	Schottikon: Morf, Anny, von Zürich.	
Andelfingen	Marthalen: Wening, Margaretha, von Winterthur.	
	Trüllikon: Steger, Robert, von Ettiswil.	
	Truttikon: Hürlmann, Rosa, von Wald.	
Bülach	Bassersdorf: Albrecht, Hans, von Stadel.	
Dielsdorf	Neerach: Trüb, Susanna, von Zürich.	
	Regensdorf: Kunz, Otto, von Wald.	
	Dänikon-Hüttikon: Furrer, Gottl., von Winterthur.	
	B. Als Verweser an Sekundarschulen:	
Zürich	Zürich I: Brunner, Dr. Emil, von Sulzbach.	
Horgen	Rüschlikon: Simmen, Paul, von Schinznach (Aargau).	
Hinwil	Bäretswil: Danuser, Theodor, von Mastrils (Grb.).	
	Goßau: Böschenstein, Max, von Stein a. Rh.	

Pfäffikon Fehraltorf: Jeanneret, Henri, von Le Locle.
 Russikon: von der Crone, Paul, von Basel.
 Rikon-Effretikon: Pfister, Karl, von Wädenswil.
 Wila: Keller, Hans, von Hagenbuch.
 Winterthur Seen: Siegrist, Ernst, stud. phil., von Winterthur.
 Töß: Bickel, Karl, von Winterthur.
 II. Publikation im „Amtlichen Schulblatt“.
 Zürich, 14. Oktober 1908.

Vor dem Erziehungsrate,
 Der Sekretär: *Zollinger*.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Lehrpersonal der Volksschule.

A. Primarschule.

Hinschied:

Bezirk	Schule	Lehrer	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Meilen	Stäfa	Weinmann, Ferd.	1875	1895—1908	9. Oktober

Rücktritte auf 1. November 1908:

Bezirk	Schule	Lehrer	Heimatort	Schuldienst
Zürich	Zürich I	Wirth, Jakob ¹⁾	Steinmaur	1890—1908
„	III	Wiesendanger, Emil ¹⁾	Zürich	1876—1908
„	Seebach	Weber, Karl ²⁾	Zürich	1905—1908
Horgen	Adliswil	Opprecht, Konrad ³⁾	Winterthur	1900—1908

Wahlen:

Bezirk	Schule	Name und Heimatort des Gewählten	Bisherige Eigenschaft
Zürich	Schlieren	Gretler, Fritz, v. Bäretswil	Lehrer in Schottikon
Horgen	Adliswil	Nater, Joh., v. Hugelshofen (Thg.)	„ „ Trüllikon
Winterthur	Dättlikon	Schlumpf, Johs., v. Weißlingen	Verweser daselbst
Andelfingen	Flurlingen	Sigrist, Ernst, v. Veltheim	Lehrer in Truttikon
Bülach	Glattfelden	Keller, Johs., v. Töß	„ „ Dänikon-Hüttikon

Errichtung von Vikariaten:

Bezirk	Schule	Lehrer	Ursache	Beginn	Vikar
				bezw. Dauer	
Zürich	Zürich I	Hirzel, J.	Urlaub	26. Okt.	Fran Prof. Boßhart, Zürich
„	II	Frei, Jakob	Krankheit	26. „	„ Biber-Morf, Zürich

¹⁾ Gewährung eines Ruhegehaltes.

²⁾ Gesundheitsrücksichten.

³⁾ Wahl als Hauptlehrer der gewerblichen Fortbildungsschule und Lehrer an der Metallarbeitereschule Winterthur.

Zürich	Zürich III	Hasler, Hans, Dr.	Urlaub	26. Okt.	Frau Hettlinger-Padrutt, Zürich
"	" III	Huber, Karl	"	26. "	" Wegmann-Reithaar, "
"	" V	Schneider, Klara	Krankheit	26. "	" Walder-Hiltbrunner, "
"	Schlieren	Hürlimann, Rosa	"	29. Sept.-3. Okt.	Mattern, O., Kilchberg
"	Weiningen	Gisler, H.	Turnkurs	12.-24. Okt.	Fröhlich, Ida, Winterthur
Horgen	Kilchberg	Binder, Gottl.	Krankheit	26. "	Hürlimann, Robert, v. Küsnaech
Hinwil	Grüt-Goßau	Nauer, Ida	"	27. Sept.	Bauch, Aline, v. Zürich
Uster	Nossikon	Kipfer, G.	"	19. Okt.	Knobel, J., v. Betschwanden (GL.)
"	Zimikon	Schäppi, H.	"	19. "	Bickel, Elsa, v. Zürich
Winterthur	Töß	Zingg, E.	Urlaub	19. "	Pétua, Leonie, v. Winterthur
Andelfing.	Guntalingen	Bader, F.	Militärdst.	9. Okt.-1. Nov.	Morf, Anny, v. Zürich
"	Ob.-Stammheim	Trachsler, J.	Turnkurs	12. Okt.	Rebsamen, A., Sem., Hutzikon
Bülach	Rafz	Wiesmann, J.	Krankheit	26. "	Werndl, R., v. Horgen

Aufhebung von Vikariaten:

Bezirk	Schule	Lehrer	Schluß	Vikar
Zürich	Zürich I	Wirth, J.	10. Okt.	Muggli, Ida, in Rüschlikon
"	" II	Huber, Hch.	10. "	Frau Simeon-Nägeli, in Zürich II
"	" III	Bader, Klara	10. "	Stauber, Bertha, " " V
"	" III	Kuhn, Hch.	10. "	Straumann, Marie " " II
"	" III	Meier, Lilly	10. "	Frau Müllhaupt-Frick, Zollikon
"	" III	Schälchlin, Martha	10. "	" Surber-Wegmann, Zürich III
"	" V	Schneider, Klara	10. "	Traber, Alfred, Nänikon
Uster	Nossikon	Kipfer, G.	17. "	Krämer, Betty, v. München
Bülach	Bülach	Walter, A.	26. Sept.	Petua, Marie, Winterthur

B. Sekundarschule.

Hinschied:

Bezirk	Schule	Lehrer	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Hinwil	Goßau	Bachofen, Ulrich	1866	1892—1908	2. Okt.

Rücktritte auf 1. November 1908:

Bezirk	Schule	Lehrer	Heimatort	Schuldienst
Horgen	Rüschlikon	Bächtold, Jakob ¹⁾	Schaffhausen	1907-1908
Hinwil	Bäretswil	Albrecht, Hans ¹⁾	Stadel	1907-1908
Pfäffikon	Fehraltorf	Meier, Eugen ²⁾	Bachenbülach	1906-1908
"	Rikon-Lindau	Heußer, Jean ¹⁾	Hochfelden	1906-1908
"	Wila	Steiger, Robert ¹⁾	Ettiswil (Luzern)	1907-1908

Errichtung von Vikariaten:

Bezirk	Schule	Lehrer	Ursache	Beginn		Vikar
				bezw.	Dauer	
Zürich	Zürich II	Suter, Karl	Krankheit	28. Sept.-10. Okt.		Maurer, Ernst, Zürich V
"	" III	Hürlimann, Hans	Urlaub	1.-8. Okt.		Moser, E. O., v. Zürich

¹⁾ Dislokation.

²⁾ Weitere Ausbildung.

Zürich	Zürich III	Knecht, Hans	Krankheit	5.-10. "	Huber, Hermann, in Zürich IV
"	" III	Erb, Emil	Turnkurs	5.-10. "	Bolleter, R., in Zürich IV
"	" III	Wegmann, Jakob	Krankheit	26. "	Wespi, Hans, v. Ossingen
Hinwil	Wald	Wydler, Fritz	Urlaub	24. Sept.	Rutschmann, Br., stud. phil., Zürich III

Aufhebung von Vikariaten:

Bezirk	Schule	Lehrer	Schluß	Vikar
Zürich	Zürich III	Güttinger, F.	26. Sept.	Hunziker, J., Brugg
"	" III	Klinke, W., Dr.	10. Okt.	Egli, Ernst, Zürich III
"	" III	Treichler, Hch.	10. "	Bucher, H., Dägerlen
"	" V	Äppli, Hch.	3. "	Heußer, E., Zürich V
Pfäffikon	Rikon-Lindau	Hotz, Fritz	28. "	Hagenbuch, Hans, Winterthur
Bülach	Kloten	Schälchlin, Hans	5. "	Müller, Markus, v. Gächlingen

C. Arbeitsschule.

Rücktritte auf 31. Oktober 1908:

Bezirk	Schule	Lehrerin	Schuldienst
Hinwil	Hittenberg	Egli, Anna	1900—1908
"	Ob.- u. Unt.-Wetzikon	Stucki, Emma	1905—1908
Bülach	Nürensdorf	Brunner, Albertine	1907—1908

Wahlen:

Bezirk	Schule	Name der Gewählten	Bisherige Eigenschaft
Hinwil	Hittenberg	Vontobel, Lydia	Arbeitslehrerin in Wald
Bülach	Nürensdorf	Isler, Bertha	„ „ Geerlisberg

Verwesereien:

Bezirk	Schule	Name der Verweserin	Amtsantritt
Hinwil	Oberwetzikon	Walder, Ida	1. November
"	Unterwetzikon	Graf, Frieda	1. „
Pfäffikon	Lipperschwendi	Wolfensberger-Peter, Karolina	21. Oktober
Winterthur	Elsau	Eigenmann, Ida	1. November

Aufhebung eines Vikariates:

Bezirk	Schule	Lehrerin	Schluß	Vikarin
Zürich	Zürich IV	Frau Stutz-Mahler	10. Okt.	Arter, Julie, Zürich V

2. An die Bezirksschulpflegen und Schulkapitel.

Bezirksschulpflegen. Rücktritt infolge Wegzugs: D. Meier-Altorfer in Wetzikon, Mitglied der Bezirksschulpflege Hinwil.

Wahl als Mitglied der Bezirksschulpflege Zürich: Fritz Zuppinger, Sohn, Architekt, in Zürich V.

Schulsynode. V o r s t a n d . Präsident: J. Heußer, Sekundarlehrer in Zürich III; Vizepräsident: J. Herter, Primarlehrer in Winterthur; Aktuar: Prof. Dr. Th. Vetter in Zürich V.

Primarschule. T r e n n u n g s m o d u s . Genehmigung für Neerach gemäß dem Vorschlag der Schulpflege Steinauer.

L e h r m i t t e l . Das Rechenbuch für das VI. Schuljahr von J. Stöcklin, Lehrer in Liestal, wird im Sinne von § 43 des Gesetzes betreffend die Volksschule obligatorisch erklärt und in den Staatsverlag aufgenommen. Das Lehrmittel gelangt in zwei Heften zur Ausgabe: a) Schülerheft (Aufgabensammlung) albo 35 Rp., geb. 60 Rp.; b) Lehrerheft (Aufgabensammlung und Auflösungen) albo 60 Rp., geb. Fr. 1.—.

U r l a u b zum Zwecke weiterer Ausbildung: a) für das III. Schulquartal 1908/9: H. Hirzel, Primarlehrer in Zürich I; b) für das Winterhalbjahr 1908/9: Dr. jur. Hasler, Primarlehrer in Zürich III.

Primar- und Sekundarschule. S c h u l s a m m l u n g e n . Der Bericht der Konferenz der Inspektoren der Apparate und Schulsammlungen wird unter Verdankung an den Berichterstatter wie auch an die sämtlichen Inspektoren abgenommen. Der Bericht wird im Auszug im „Amtlichen Schulblatt“ bekannt gegeben; die von der Konferenz gemachten Anregungen werden in der nächsten Konferenz der Delegierten der Bezirkschulpflegen zur Besprechung gebracht, damit gestützt auf die Resultate der Beratungen und der besondern Prüfung der finanziellen Unterstützung der Anschaffungen dem Erziehungsrat weitere Anträge vorgelegt werden können.

S t a a t s b e i t r ä g e a n d i e S c h u l g e m e i n d e n . Die Primar- und Sekundarschulgemeinden erhalten an die Ausgaben für die Lehrerbesoldungen, die freiwilligen Besoldungszulagen und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien für das Schuljahr 1907/8 beziehungsweise die Rechnungsjahre 1907 und 1908 nachfolgende Staatsbeiträge:

	Primarschulen	Sekundarschulen
	Fr.	Fr.
1. An den letzten Drittel der Lehrerbesoldungen	272,094	86,222

2. Freiwillige Besoldungszulagen	63,089	11,285
3. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien	93,527 ¹⁾	26,532 ²⁾
	Total	428,710 124,039

K o m m i s s i o n. Die Schulsynode hat die Kommission zur Förderung des Volksgesanges für die nächste Amts dauer wie folgt bestellt: 1. Isliker, Otto, Primarlehrer in Zürich V; 2. Wydler, Albert, Primarlehrer in Zürich III; 3. Grimm, J., Primarlehrer in Bassersdorf; 4. Eckinger, C., Sekundarlehrer in Benken; 5. Bucher, Joh., Primarlehrer in Winterthur.

Sekundarschule. S c h u l k r e i s. Der Primarschulkreis Russikon wird auf 1. November 1908 unter Abtrennung vom Sekundarschulkreis Fehrlitorf zu einem eigenen Sekundarschulkreis erhoben (Regierungsratsbeschluß).

Kurse für Lehrer. Zum Zwecke der Teilnahme an dem vom 5.—24. Oktober 1908 in Bern stattfindenden schweizer Turnlehrerbildungskurs wird sechs zürcherischen Volksschullehrern eine Tagesunterstützung von je Fr. 2.50 zugesichert. Die Kursteilnehmer haben über den Gang des Kurses und ihre Beobachtungen dem Erziehungsrat einen schriftlichen Bericht einzureichen:

Die Berichte der Teilnehmer am Handarbeitskurs in Sitten, an den Ferienkursen in Neuenburg, Lausanne, Genf und Paris und am Turnlehrerbildungskurs in Zürich werden genehmigt.

Arbeitschule. T r e n n u n g s m o d u s. Genehmigung für Altstetten nach dem Vorschlag der Schulpflege.

Hauswirtschaftlicher Unterricht. E i n f ü h r u n g. Bewilligung der Einführung eines Koch- und Haushaltungskurses für die Mädchen der VIII. Klasse der Schulen Rüti und Fägswil.

3. Höhere Lehranstalten.

Hochschule. W a h l. auf eine Amts dauer von sechs Jahren als ordentlicher Professor für Mathematik: Dr. Erhard Schmidt, von Dorpat, zurzeit Privatdozent an der Universität Bonn (Regierungsratsbeschluß).

¹⁾ davon Fr. 8416 }
²⁾ „ „ 1199 } für Arbeitschulmaterialien.

Erneuerungswahlen von Professoren auf eine weitere Amts dauer von sechs Jahren: 1. Medizinische Fakultät: Dr. Walter Felix; 2. Veterinär-medizinische Fakultät: Dr. Jakob Ehrhardt und Arnold Rusterholz; 3. Philosophische Fakultät, I. Sektion: Dr. Meyer von Knonau und G. W. Stör ring (Regierungsratsbeschlüsse).

Rücktritt als Privatdozent an der philosophischen Fakultät, I. Sektion: Dr. Johs. Hielscher.

L e h r a m t s k a n d i d a t e n. Gebühren. 1. Die Prüfungsgebühr für nichtzürcherische Kandidaten des Sekundarlehr amtes (in der Regel Fr. 40) wird ermäßigt: a) Für Schweizerbürger mit mehr als fünfjährigem Schuldienst im Kanton Zürich: auf die Hälfte (Fr. 20), b) für Schweizerbürger mit mindestens zehnjähriger Niederlassung im Kanton: Auf den Ansatz für zürcherische Kandidaten (Fr. 15). 2. Den nichtzürcherischen Kandidaten mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung, welche die Prüfung in zwei Abteilungen ablegen, ist gestattet, die volle Gebühr in zwei Hälften (je Fr. 20) einzuzahlen. 3. Für eine Nachprüfung (Wiederholung) in 1—3 Fächern haben zu bezahlen: Kantonsangehörige Fr. 10, Kantonsfremde Fr. 20.

A s s i s t e n t e n. Als poliklinischer Assistent an der Zahnarzt-Schule an Stelle des zurückgetretenen Dr. med. Hackenjos wird ernannt: Walter Heß, Zahnarzt, in Zürich.

Für den zurückgetretenen H. Wirz wird als Assistent am botanisch-physiologischen Laboratorium ernannt: N. H. Swellengrebel aus Amsterdam.

Mittelschulen. Lehrerb esoldungen.

I. Die Besoldungen der Lehrer an den kantonalen Mittelschulen werden vom 1. Mai 1908 an grundsätzlich in folgender Weise festgesetzt:

1. Die Besoldung der definitiv angestellten Lehrer der Kantonsschule, des Technikums und des Lehrerseminars besteht aus dem Grundgehalt und den Alterszulagen.

Vom 1. Mai 1908 an fällt der Anteil der Kantonsschullehrer und der Seminarlehrer am Schulgeld in die Staatskasse.

2. Der Grundgehalt für Lehrer mit voller Stundenverpflichtung (an der Kantonsschule 20—25, am Technikum 26, am Seminar 25 Stunden in der Woche) beträgt an der Kan-

tonsschule Fr. 4400 bis Fr. 5500; am Technikum und Lehrerseminar Fr. 4400 bis Fr. 5200 im Jahre.

3. An definitiv angestellte Lehrer der kantonalen Mittelschulen werden vom Beginne des vierten ganzen Schuljahres an Alterszulagen ausgerichtet. Dieselben betragen:

im vierten und fünften Dienstahre	Fr. 100
im sechsten und siebenten Dienstjahre	„ 200
im achten und neunten Dienstjahre	„ 400
im zehnten und elften Dienstjahre	„ 600
im zwölften und dreizehnten Dienstjahre	„ 800
im vierzehnten und fünfzehnten Dienstjahre	„ 1000
im sechzehnten und den folgenden Dienstjahren	„ 1200

Im kantonalen Dienste auf einer untern Schulstufe zugebrachte Dienstjahre werden zur Hälfte angerechnet. Über die Anrechnung von Dienstjahren in außerkantonalen Diensten oder in praktischen Berufen entscheidet der Regierungsrat von Fall zu Fall.

4. Für definitiv angestellte Lehrer mit halber Stundenverpflichtung werden Grundgehalt und Alterszulagen durch besondern Beschuß festgesetzt.

Älteren Lehrern kann ohne Besoldungsreduktion die Zahl der Pflichtstunden durch den Erziehungsrat ermäßigt werden.

5. Die Besoldungen werden in monatlichen Raten ausgerichtet; jedes Vierteljahr wird die entsprechende Quote des Beitrages an die obligatorische Witwen- und Waisenstiftung an der fälligen Monatsrate abgezogen.

6. Für Stellvertretung bei Krankheit oder Militärdienst eines Lehrers kann jeder der übrigen Lehrer der betreffenden Schule ohne Entgelt bis auf drei Stunden in der Woche und bis auf die Dauer von drei Monaten in Anspruch genommen werden.

7. Ausnahmsweise können einem Lehrer bis auf 3 Überstunden in der Woche zugewiesen werden. Kein Lehrer ist verpflichtet, mehr als ein Jahr lang Überstunden zu erteilen. Die Zuweisung von Überstunden unterliegt der Genehmigung des Erziehungsrates, der auch das Honorar festsetzt.

8. Die Rektoren der Kantonsschule und die Direktoren des Technikums und des Seminars sind zur Erteilung von 10—15 Unterrichtsstunden in der Woche verpflichtet. Sie

beziehen im allgemeinen eine volle Lehrerbesoldung. Für die Besorgung der übrigen Amtsgeschäfte erhalten sie eine jährliche Besoldung von Fr. 1000 bis Fr. 1500. Für den Seminardirektor kommen hinzu freie Wohnung mit Heizung und Beleuchtung und Benutzung des Gartens. Die Besoldung ihrer Stellvertreter ist auf Fr. 200 bis Fr. 400 angesetzt.

9. Die Beaufsichtigung der Schüler in den Unterrichtspausen hat durch das Lehrerpersonal abwechselungsweise und unentgeltlich zu geschehen.

Gymnasium. H ü l f s l e h r e r im Winterhalbjahr 1908/9 :
 1. A. Barth : Französisch ; 2. J. Berger : Deutsch ; 3. R. Billwiller : Geographie ; 4. Dr. R. Fäsi : Deutsch ; 5. F. Gagliardi : Geschichte ; 6. Dr. Grün : Chemie ; 7. H. Hartmann : Italienisch ; 8. Professor Dr. J. Hausheer : Hebräisch ; 9. F. Kuhn : Stenographie ; 10. E. Neuweiler : Naturkunde und Chemie ; 11. Ch. Reymond : Französisch ; 12. J. Vetsch : Deutsch ; 13. O. Waser : Latein ; 14. C. Wiesmann : Mathematik ; 15. Kreis : Latein.

E r n e u e r u n g s w a h l e n von Professoren auf eine weitere Amts dauer von sechs Jahren : 1. Dr. Gustav Billeter ; 2. Dr. Jakob Boßhart ; 3. Dr. Jules Vodoz (Regierungsratsbeschlüsse).

Industrieschule. H ü l f s l e h r e r im Winterhalbjahr 1908/9 : 1. A. Barth : Italienisch ; 2. Reymond : Französisch ; 3. Dr. Du Pasquier : Mathematik, Geometrie, geometrisches Zeichnen, Deskriptive, Buchhaltung ; 4. Dr. F. Faßbender : Geographie ; 5. Adolf Sulzberger : Zeichnen ; 6. Pfarrer Dr. Pfister : Religion.

E r n e u e r u n g s w a h l e n auf eine weitere Amts dauer von sechs Jahren : Professor Dr. Fritz Bützberger und Turnlehrer J. J. Müller (Regierungsratsbeschlüsse).

Handelsschule. W a h l auf eine Amts dauer von sechs Jahren mit Antritt auf 15. April 1909 : Werner Flury, von Solothurn, als Lehrer für Französisch und für Spanisch (für Anfänger) eventuell Italienisch unter Verleihung des Titels eines Professors an der kantonalen Handelsschule (Regierungsratsbeschluß).

A u f s i c h t s k o m m i s s i o n . An Stelle des verstorbenen Hans Stünzi, Seidenfabrikant in Horgen, wird als Mitglied der Aufsichtskommission der kantonalen Handelsschule für den

Rest der laufenden Amtsperiode der kantonalen Behörden ernannt: Ulrico Vollenweider, Seidenfabrikant in Zürich (Regierungsratsbeschluß).

Hülfslerner im Winterhalbjahr 1908/9: 1. H. Ammann: Spanisch; 2. Dr. Faßbender: Naturgeschichte und Geographie; 3. D. Frauenfelder: Handelsfächer; 4. H. Huber: Handels- und Schreibfächer; 5. Fr. Kuhn: Stenographie und Schreiben; 6. Pfarrer Dr. Pfister: Religion; 7. K. Schmid: Deutsch; 8. Dr. Hans Wehrli: Geographie; 9. Dr. K. F. Wiegand: Deutsch.

Seminar. Wahlen auf eine Amts dauer von sechs Jahren mit Amtsantritt auf 1. November 1908: 1. Viktor Janitzek, von Myslowitsch (Preußen), in Luzern, als Lehrer für Violin; 2. Gustav Bergmann, von Muri (Bern), in Bern, als Lehrer für Klavier (Regierungsratsbeschluß).

Rücktritt auf 30. September 1908: Willi Gimmi, Hülfslerner (zum Zwecke weiterer Ausbildung).

Hülfslerner für Handzeichnen im Winterhalbjahr 1908/9: 1. Anner, Emil; von Dättwil (Aargau); 2. Neumann St. George, von Zürich; 3. Bollmann, Emil, von Kyburg.

Urlaub für das Winterhalbjahr 1908/9: Fräulein Marie Hunziker, Hülfslernerin (Gesundheitsrücksichten).

Technikum. Hülfslerner im Wintersemester 1908/9: Ingenieur Hottinger in Winterthur: Heizung und Ventilation.

4. Verschiedenes.

Kunstsschüler. Stipendien. Zwei Kunsts chüler erhalten für das Winterhalbjahr 1908/9 kantonale Stipendien von je Fr. 250.

Musikschulen. Freiplätze. Die vier am Konservatorium für Musik in Zürich und die zwei an der Musikschule in Winterthur dem Erziehungsrat zur Verfügung stehenden Freiplätze für das Wintersemester 1908/9 werden an sechs beziehungsweise zwei Bewerber vergeben. Drei Gesuchen kann nicht entsprochen werden.

Staatsbeiträge. Es erhalten Staatsbeiträge:

1. Schweizerischer Lehrerverein an die Kosten des schweizerischen Fortbildungskurses für Lehrer im Schul- und Vereins gesang in Zürich (12.—25. Oktober 1908) Fr. 600;
2. Kantonaler zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit zum

Zwecke der Entsendung einer Delegation nach München zum Studium des dortigen Schulwesens Fr. 100; 3. Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich an die Kosten eines Vortrages über „Der moderne Zeichenunterricht, Lehrgang und praktische Winke“ Fr. 50.

Empfehlenswerte Literatur.

Religion.

Das Leben Jesu von Dr. theol. F. W. Farrar; deutsche Bearbeitung von Dr. F. Barth, Professor der Theologie an der Universität Bern. Illustriert mit 100 Originalkompositionen der ersten zeitgenössischen Meister und 300 historischen, ethnographischen und geographischen Illustrationen über Palästina und die Zeit Jesu Christi. Neuenburg, Verlag von F. Zahn. Subskriptionspreis pro Lieferung Fr. 1.25; für Nicht-Subskribenten Fr. 2.—.

Erziehungslehre.

Psychologie des Kindes. 213. Bändchen aus „Natur und Geisteswelt“, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Von Robert Gaupp, Professor an der Universität Tübingen. Mit 18 Abbildungen. Leipzig, B. G. Teubner. 154 S. Fr. 1.70.

Ökonomie und Technik des Gedächtnisses. Experimentelle Untersuchungen über das Merken und Behalten von E. Meumann. Leipzig, Verlag von Julius Klinkhardt. 290 S. Geb. Fr. 5.95, brosch. Fr. 5.15.

Sprache.

Zur Methodik des neusprachlichen Unterrichts. Vorträge während der Marburger Ferienkurse 1906 und 1908 gehalten von Max Walter, Direktor des Realgymnasiums „Musterschule“ in Frankfurt a. M. Marburg in Hessen, N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung. 68 S.

Orthographisches Wörterverzeichnis der deutschen Sprache von Geh. Regierungsrat Dr. Konrad Duden. Nach den für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, Bibliographisches Institut. Geheftet 30 Rp., geb. 70 Rp.

Gesundheitslehre und Turnen.

Das menschliche Gebiß, seine Erkrankung und Pflege. 229. Bändchen aus „Natur und Geisteswelt“, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Von Fritz Jäger, prakt. Zahnarzt in Leipzig. Mit 24 Abbildungen. Leipzig, B. G. Teubner, 94 S. Fr. 1.70.

Die Gesundheit. Ein Büchlein für Schule und Haus. Herausgegeben von „Arbeiterwohl“, Verband für soziale Kultur und Wohlfahrtspflege. M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag. 173 S. Preis einzeln Fr. 1.—, zu zwanzig 95 Rp., im Hundert 90 Rp., im halben Tausend 80 Rp.

Die Bedeutung und Stellung der Alkoholfrage in der Erziehungsschule. Auf Grund psychologischer und statistischer Untersuchungen von Dr. phil. Karl Wilker. München, Ernst Reinhardt, Verlagsbuchhandlung. 120 S. Fr. 2.70.

Handbuch für den Turnunterricht an Mädchen schulen. II. Bändchen: Die Turnübungen für Mädchen der obern Klassen. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Von J. Bollinger-Auer, Lehrer an der höh. Töchterschule Basel. Mit 123 Illustrationen. Zürich, Art. Institut Orell Fülli. 344 S. Fr. 4.—.

Naturbetrachtung, Geographie.

Der Unterricht im Freien auf der höhern Schulstufe. Mit durchgeföhrten Beispielen aus verschiedenen Unterrichtsgebieten. In Verbindung mit Lehrern der obern Realschule zu Basel, herausgegeben vom Rektor dieser Anstalt Dr. Robert Flatt. Mit einer Exkursionskarte der Nordwestschweiz, einer geologischen Reliefkarte der Schweiz und neun geologischen Profilen. Frauenfeld, Verlag von Huber & Co. 146 S.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, herausgegeben und verlegt vom Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Sitz: Stuttgart. Jährlich 12 Hefte. Für Nichtmitglieder (ohne Beilagen) jährlich Fr. 3.75. Für Mitglieder gratis, Jahresbeitrag Fr. 6.45. Heft 9, Band V 1908.

Das Eisenhüttenwesen. 20. Bändchen aus „Natur und Geisteswelt“, Sammlung wissenschaftlich - gemeinverständlicher Darstellungen. Von Prof. Dr. H. Wedding. Dritte Auflage. Mit 15 Textfiguren. Leipzig, B. G. Teubner. 112 S. Fr. 1.70.

Bilder-Atlas der Schweiz. Sammlung von Landschafts-, Städte- und Typenbildern aus allen Kantonen mit erklärendem Text. Zusammengestellt durch die Mitarbeiter am geographischen Lexikon der Schweiz. Ein Quartband von ungefähr 500 Seiten mit rund 3200 Illustrationen auf Kunstdruckpapier. Deutsche und französische Ausgabe. Neuenburg, Bibliothek des Geographischen Lexikons der Schweiz. Der Faszikel von 48 Seiten Fr. 2.25. Während der Subskription Fr. 1.80. Vollständig in 10 Faszikeln. Alle Monate erscheint ein Faszikel. Faszikel I: Aarau, Appenzell, Basel-Stadt, Basel-Land, Bern.

Südamerika. Physikalische Schulwandkarte. In Verbindung mit Prof. Dr. Gustav Leipoldt in Dresden gezeichnet von M. Kuhnert, Realschuloberlehrer in Chemnitz. Dresden, A. Müller-Fröbelhaus.

Jugendschriften.

Weitere Blätter aus Lottchens Tagebuch. Eine Erzählung für junge Mädchen. Von Lily von Muralt. Zürich, Art. Institut Orell Füssli. 163 S. Fr. 3.—.

Im Röselgarte, schweizerische Volkslieder, herausgegeben von Otto v. Geyserz. Mit Buchschmuck von Rudolf Münger. Zweites Bändchen. 1.—10. Tausend. Bern, Verlag von A. Franke. Preis Fr. 1.50, bei Bezug von 25 Exemplaren und mehr Fr. 1.25.

Johann Peter Hebel: „Geschichtenbuch. Aus dem Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes. Für die Jugend ausgewählt von Fr. Wiesenberger. Mit Bildschmuck von W. Roegge“. Linz 1908, Verlag des Lehrerhausvereins für Oberösterreich. Preis 1 Fr. (42. Bändchen der Jugendschriften, herausgegeben vom Lehrerhausverein für Oberösterreich.)

Friedrich Gerstäcker: „Der Schiffszimmermann. Eine Erzählung. Bildschmuck von Franz Kuna. Für die Jugend ausgewählt von Fr. Wiesenberger.“ Linz 1908. Verlag des Lehrerhausvereins für Oberösterreich. (41. Bändchen der Jugendschriften, herausgegeben vom Lehrerhausverein für Oberösterreich.)

Haus- und Volkswirtschaft.

Bürgerliches Kochbuch. Von Anna Boßhard (Frau Anna Kündig-Boßhard, Pfäffikon (Kt. Zürich). Fünfte durchgesehene Auflage. Zürich, Schultheß & Co. 229 S. Fr. 2.50.

Die Konsumgenossenschaft. 222. Bändchen aus „Natur und Geisteswelt“, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Von Prof. Dr. phil. Franz Staudinger. Leipzig, G. B. Teubner. 145 S. Fr. 1.70.

Musik.

Walzer, Menuetten und Ländrer von Ludwig v. Beethoven. Für Pianoforte zu zwei Händen arrangiert von Hugo Riemann. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann). Fr. 2.—

Inserate.

Fürsorge für dürftige Schulkinder zur Winterszeit.

Das Kreisschreiben des Erziehungsrates vom 25. Oktober 1905 wird den Sekundar- und Gemeindeschulpflegen zur besondern Beachtung empfohlen.
Zürich, 22. September 1908. *Die Erziehungsdirektion.*

Ergebnisse der Untersuchungen der in das schulpflichtige Alter eingetretenen Kinder auf das Vorhandensein geistiger und körperlicher Gebrechen.

Diejenigen Schulpflegen, welche die Erhebungsbogen für das laufende Schuljahr den Bezirksschulpflegen noch nicht eingesandt haben, werden

unter Hinweis auf das Kreisschreiben im „Amtlichen Schulblatt“ vom 1. Juli 1908 (pag. 161 ff.) eingeladen, dieselben bis Ende November den Bezirksschulpfleger zukommen zu lassen.

Zürich, 22. September 1908.

Die Erziehungsdirektion.

An die Vorstände der Fortbildungsschulen.

Die Vorstände der Fortbildungsschulen werden ersucht, von der Wiedereröffnung ihrer Schulen bis spätestens den 14. November dem Fortbildungsschulinspektorat Anzeige zu machen. Gesuche um Genehmigung neuer Fortbildungsschulen sind bis zum 10. November der Erziehungsdirektion einzureichen. Später eingehende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Zu Handen der Bundesexpertin sind bis zum 4. November dem kantonalen Fortbildungsschulinspektor, Herrn Steiner in Winterthur, einzusenden:

- a) Die genauen Stundenpläne der Schulen ;
- b) die Angaben betreffend Beginn und Schluß der Kurse, das Datum abzuhalten Prüfungen, allfällige Schuleinstellungen (Ferien etc.)

Zürich, den 31. Oktober 1908.

Die Erziehungsdirektion.

Stellen-Ausschreibung.

In der kantonalen Strafanstalt ist die Stelle der **II. Aufseherin** auf 15. November 1908 neu zu besetzen. Der Gehalt beträgt 800—1100 Fr. nebst freier Station. Erfordernisse sind tadelloser Leumund und gute Zeugnisse über Leistungsfähigkeit in weiblichen Handarbeiten, speziell auch im Weißenhänen. Bewerberinnen, die im Besitze eines Arbeitslehrerinnen-Patentes sind, erhalten den Vorzug. Anmeldungen nimmt bis zum 5. November 1908 die unterzeichnete Amtsstelle entgegen, die auch nähere Auskunft erteilt.

Regensdorf, den 20. Oktober 1908.

Direktion der kant. Strafanstalt.

Offene Lehrstelle.

Die Gemeinde Richterswil sucht einen Lehrer an die untern Klassen der Schule Samstagern auf Mai 1909. Maximum der Gemeindezulage Fr. 1100.—. Eigenes Haus mit elektrischem Licht und schönem Garten. Anmeldungen gefl. bis 10. November an das

Präsidium der Schulpflege Richterswil.